



Inhalt

Verstärktes Engagement für den Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen in Malaysia und Singapur	1
Besuch des Generalministers in der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis Mariens (Spanien)	3
Agenda der Generalkurie	3
Tempo Forte	4
Kalòs, Franziskanisches „Netzwerk der Schönheit“	5
Wahl der neuen Leitung der toskanischen Provinz vom heiligen Franziskus mit den Wundmalen	6
Besuch in der Provinz vom hl. Apostel Paulus (Malta)	7
Fortbildungstreffen zum Thema Prävention	8
Neue Novizen, Professfeiern und Weihen in Indien	9
Eine Woche voller Berufungsgnaden und bedeutender Meilensteine in der Ausbildung	10
Leben im Orden	11
Begleitprogramm zur ständigen Fortbildung	12
Franziskanische Bücher	12

**Verstärktes Engagement für
den Schutz von Minderjährigen
und vulnerablen Erwachsenen
in Malaysia und Singapur**
*Tage des Schutzes von Minderjährigen
in der Kustodie des Heiligen Antonius*

Die autonome Kustodie des Heiligen Antonius (Malaysia-Singapur-Brunei) hat ihr Engagement für den Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Erwachsenen durch zwei intensive „Tage des Schutzes“ bekräftigt, die am 1. Juni 2026 in Singapur und am 10. Juni 2026 in Kuching im Osten Malaysias stattfanden. An den Fortbildungsprogrammen nahmen Brüder, Vollzeitmitarbeiter, Freiwillige in Schlüsselpositionen und Verantwortliche für die Seelsorge in den Pfarreien aus der gesamten Kustodie teil. Zu den Teilnehmern gehörten Personen, die in den den Brüdern anvertrauten Diensten in Singapur, auf der malaysischen Halbinsel (Penang und Johor) und in Ostmalaysia (Sabah und Sarawak) tätig sind, sowie Verantwortliche und Freiwillige von *Sign Light*, dem Dienst für gehörlose Menschen. Die Teilnahme war für diejenigen verpflichtend, die bedeutende pastorale und leitende Aufgaben wahrnehmen. Diese Tage der Präventions-





arbeit schlossen sich an frühere Treffen zwischen den Brüdern aus Malaysia und Singapur und Herrn Christopher Hu an, dem Leiter des Büros für berufliche Standards und Prävention der Kustodie. Diese Fortbildungsveranstaltungen sind Teil des kontinuierlichen Engagements der Kustodie, eine Kultur des Schutzes, der Verantwortung und der Fürsorge in all ihren Diensten zu stärken.

Auf dem Programm standen Vorträge und Diskussionsrunden, die von Brüdern und Fachleuten mit Fachkenntnissen in Zivilrecht, Kirchenrecht, Psychologie und psychologischer Beratung geleitet wurden. Während der Vormittagssitzungen reflektierten die Teilnehmer über die aktuelle Situation der Prävention in den Veranstaltungen mit den Titeln „*Wo stehen wir jetzt: Sehen und Urteilen*“, die sich mit der Krise des sexuellen Missbrauchs in der Kirche befasste, sowie „*Klerikalismus*“ und „*Die entwicklungsbezogenen, rechtlichen und sozialen Auswirkungen von Missbrauch*“.

Nach dem Mittagessen richtete sich die Aufmerksamkeit auf konkretes Handeln mit dem Thema „*Wohin gehen wir? Vom Sehen und Beurteilen zum Handeln*“, das sich auf die Schaffung sicherer Umgebungen für Minderjährige und schutzbedürftige Erwachsene konzentrierte. Die Teilnehmer erhielten zudem Leitlinien auf der Grundlage des Handbuchs zur Prävention in der Kustodie. Zu den behandelten Themen gehörten die Möglichkeiten für Opfer, der Untersuchungsprozess der Ordensgemeinschaft, die Art und Weise, wie Entscheidungen getroffen werden, die Verantwortlichkeiten bei der Meldung von Verdachtsfällen sowie die Einschränkungen, Rechte und Möglichkeiten für Personen, die Gegenstand einer Meldung sind. „In unseren einzelnen Diensten müssen wir ein höheres Maß an Kompetenz erreichen“, sagte Herr Hu und betonte die gemeinsame Verantwortung aller, die in der Seelsorge tätig sind.

Die Schulung umfasste zudem praktische Anleitungen zum einfühlsamen Zuhören gegenüber Missbrauchsbedingten und dazu, wie man angemessen reagiert, wenn im Rahmen des Sakraments der Versöhnung Fragen im Zusammenhang mit Missbrauch aufkommen. Jeder Tag der Fortbildung endete damit, dass die Teilnehmer eine Erklärung zur Annahme des Verhaltenskodex der Kustodie unterzeichneten – ein sichtbarer Ausdruck ihres Engagements, die Grundsätze des Schutzkonzeptes in ihren jeweiligen Diensten zu unterstützen.

Mit Blick auf die Zukunft hob Fr. Derrick Yap OFM, Kustos der Kustodie des Heiligen Antonius und Beauftragter für Prävention bei der Konferenz der Höheren Ordensoberen von Malaysia-Singapur-Brunei, die laufenden Bemühungen zur Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Ortskirche hervor. „Wir sind dabei, ein Präventionsteam innerhalb der Katholischen Bischofskonferenz von Malaysia-Singapur-Brunei zu bilden, mit Vertretern verschiedener Diözesen und Ordensgemeinschaften, um die Zusammenarbeit und den Austausch von Ressourcen zu fördern. Dieses Team wird aus fünfzehn Mitgliedern bestehen“, erklärte er. Die Kustodie hat sich zudem verpflichtet, alle zwei bis drei Jahre ein Präventions-Audit durchzuführen, um die Wirksamkeit ihrer Richtlinien und Praktiken zu bewerten und einen kontinuierlichen Prozess der Rechenschaftspflicht und Verbesserung zu gewährleisten.

Durch diese Fortbildungsinitiativen zeigen die Brüder und ihre Mitarbeiter weiterhin ihre Entschlossenheit, sichere Umgebungen zu schaffen, diejenigen zu begleiten, die Schaden erlitten haben, und der evangelischen Verantwortung der Kirche, Minderjährige und schutzbedürftige Erwachsene in ganz Malaysia und Singapur zu schützen, treu nachzukommen.

Ordensleitung



Besuch des Generalministers in der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis Mariens (Spanien)

Das Charisma übersteigt uns, es lebt mit uns und über uns hinaus



WWW.OFM.ORG

Vom 1. bis 6. Juni besuchte Generalminister Fr. Massimo Fusarelli, begleitet von Generaldefinito Fr. Cesare Vaiani, die spanische Provinz von der Unbefleckten Empfängnis Mariens. Ein brüderlicher Besuch, unter dem Motto „*Dem armen Christus folgen, gesandt, das Evangelium zu verkünden*“, der durch Spanien führte, von Madrid bis Andalusien, von der Extremadura über die Levante bis nach Murcia, und dabei Orte der franziskanischen Erinnerung mit Fragen zur Gegenwart verband. Die Reise begann in Madrid, in San Antonio

del Retiro, mit einem Treffen des Sekretariats für Mission und Evangelisierung und einer Andacht in der Basilika San Francisco el Grande. Von dort führte die Reise zum Heiligtum Nuestra Señora de Loreto bei Sevilla, dann zur Einsiedelei von El Palancar und Guadalupe, anschließend nach Santo Espíritu del Monte in der valencianischen Levante und schließlich nach Cartagena, Santa Catalina del Monte und Murcia. Jede Etappe verband das gemeinsame Gebet – Laudes, Eucharistiefeier, die Stille der Einsiedeleien – mit dem direkten

Agenda der Generalkurie



☑ Generaldefinito Br. César Kulkamp nimmt vom 15. bis 20. Juni am Treffen der Bolivarischen Franziskanischen Konferenz in Quito (Ecuador) teil, zusammen mit den Ministern der Konferenz und den Delegierten der Dienste für Ausbildung und Studien, Mission und Evangelisierung sowie GFBS. Vom 21. bis 26. Juni besucht er dann die Provinz San Francisco de Quito (Ecuador) und nimmt am Mattenkapitel der Provinz teil, das vom 23. bis 25. Juni in Azogues stattfindet, unter Beteiligung der Brüder und Auszubildenden der Provinz.

☑ Am 16. und 17. Juni nimmt Br. Cesare Vaiani, Generaldefinito, am Treffen der für den Bereich der caritativen Arbeit zuständigen Brüder der CEM (Konferenz Südeuropa) teil und hält einen Vortrag zum Thema „Die Nächstenliebe im franziskanischen Charisma“.

☑ Vom 18. Juni bis zum 2. Juli wird Generalvikar Br. Ignacio Ceja in Indonesien sein, um an der Eröffnung des Kontinentalen Treffens von GFBS für Asien und Ozeanien sowie am Start des Treffens der asiatischen Konferenzen teilzunehmen, beides in Jakarta. Außerdem wird er einige Kommunitäten der Provinz des Heiligen Erzengels Michael besuchen.

☑ Vom 21. Juni bis zum 1. Juli nehmen Br. Cesare Vaiani und Br. Fabio César Gomes, Generalassistent pro monialibus, am Treffen der Kommission zur Überarbeitung der Generalkonstitutionen der Klarissen im Kloster Santa Chiara in Rom teil. Am 24. Juni wird auch Generalminister Br. Massimo Fusarelli die Kommission treffen, und gemeinsam werden sie an der Papstaudienz teilnehmen.

☑ Bis zum 21. Juni dauert der Besuch von Br. Massimo Fusarelli bei der Foundation „Notre Dame d’Afrique“ im Kongo-Brazzaville an. Vom 24. bis 26. Juni wird er, begleitet vom Generaldefinito Fr. Albert Schmucki, in ’s-Hertogenbosch in den Niederlanden sein, um an der Tagung der Definitoren der Provinzen St. Elisabeth (Deutschland) und der Heiligen Märtyrer von Gorkum (Niederlande und Flandern) teilzunehmen, mit Blick auf eine künftige engere Zusammenarbeit.

☑ Vom 27. bis 29. Juni wird Br. Massimo, begleitet von Generaldefinito Br. Konrad Cholewa und Br. Franco Mirri, Direktor der Stiftung OFM Fraternitas, in Polen sein, um das hundertjährige Jubiläum der Pfarrei Olsztyn zu feiern. Vom 30. Juni bis 4. Juli sind sie in der Ukraine, um die Provinz vom Heiligen Erzengel Michael und die Foundation von „Allen Franziskanischen Heiligen“ zu besuchen.



Austausch mit den Brüdern. Bei den allgemeinen Treffen mit den Brüdern in Loreto und Santo Espíritu sowie im Gespräch mit der Provinzleitung entstand eine Atmosphäre heiterer Offenheit. Es wurde über die Gegenwart und Zukunft der franziskanischen Präsenz in einem Spanien gesprochen, das sich mitten in einem „Epochenwechsel“ befindet: eine Kirche, die dazu aufgerufen ist, „von der Quantität zur Sinnhaftigkeit“ überzugehen, die aber auch von einem überraschenden Aufbruch engagierter Jugendgruppen geprägt ist – Gruppen, die sich bewusst dafür entschieden haben und nicht mehr nur das Erbe der Vergangenheit sind. Die grundlegende Frage, aufgegriffen aus *der Ratio Evangelizationis* „*Ite in mundum*“ und dem Pfingstbrief „*Jenseits der Jahrhunderte: Der Geist, der Leben schenkt*“, begleitete alle Treffen: Welchem Minderbruder verleiht das Geschenk des Charismas heute Gestalt? Im Hintergrund stand stets das 800-jährige Jubiläum des Heimgangs des heiligen Franziskus als Aufruf zur Wiedergeburt, nicht nur zum Gedenken, sowie der gemeinsame Weg mit den Schwesterprovinzen der Iberischen Halbinsel, der mit Realismus und Zuversicht betrachtet wurde.

Zwei Begegnungen mit den Klarissen, den Konzeptionistinnen und anderen kontemplativen Ordensschwestern – in Loreto und in Santo Espíritu – haben das Wesentliche des Charismas in unserer Zeit in den Mittelpunkt gestellt: die kontemplative Dimension als Achse des franziskanischen Lebens, das nach wie vor ein Körper in Bewegung ist. Es wurde über die konkrete Armut der Klöster gesprochen, über die Aufnahme von Frauen mit neuen Lebenswegen und über die interkulturelle Ausbildung, die bereits heute die Gemeinschaften durchzieht, wo Schwestern aus anderen Kulturen ein neues Antlitz Christi zeigen. Eine Interkulturalität, die, wie gesagt wurde, selbst Verkündigung des Reiches Gottes ist. Die Begegnungen mit dem OFS, mit den Schülern, Erziehern und Leitern der vierzehn Internate der Provinz sowie mit dem

Internat in Cartagena und mit den Jugendlichen, die zum Papstbesuch nach Spanien aufbrechen, haben deutlich gemacht, dass es eine erwachsene Laiengemeinschaft gibt, die gemeinsam mit den Brüdern Mitverantwortung für die Mission trägt. Im Bildungswesen, in der Jugendpastoral, in den sozialen Werken erschien die Mitverantwortung der Laien nicht als Notlösung, sondern als eine Wegweisung des Heiligen Geistes: eine neue Form, in der das Charisma Arme findet, um lebendig zu bleiben. Aus diesem Geflecht von Gesichtern und Orten ging der Sinn hervor, der dem Besuch Einheit verlieh: Das Charisma übersteigt uns, und gerade deshalb lebt es mit uns und über uns hinaus. Die Bewegung, die in diesen Tagen begonnen hat, endet nicht mit der Abreise nach Rom: Sie setzt sich fort im offenen Dialog und im Blick auf die Zukunft.

Tempo Forte



Communiqué Tempo Forte



Ordo Fratrum Minorum
Secretarius Generalis

Die Mitteilung des Generaldefinitioriums zum „Tempo Forte“ im Mai 2026 wurde veröffentlicht.

Download als PDF: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

Franziskanische Jubiläen



Kalòs, Franziskanisches „Netzwerk der Schönheit“

Lecce, 8. bis 10. Mai



WWW.OFM.ORG

Vom 8. bis 10. Mai haben die Minderbrüder der Provinz von der Himmelfahrt der Seligen Jungfrau Maria in Lecce in Zusammenarbeit mit der Erzdiözese und der Stadt Lecce anlässlich des 800. Todestages des heiligen Franziskus die Veranstaltung „Kalòs, Franziskanisches Netzwerk der Schönheit. Barfuß und mit offenen Augen“ organisiert. Die Stadt Lecce hat Kalòs empfangen und sich in ein Freiluftlabor verwandelt, in dem Kunst, Spiritualität und bürgerschaftliches Engagement zu einem Gesamtkunstwerk verschmolzen sind und zahlreiche lokale Initiativen miteinander verbanden, die sich dafür einsetzen, das Schöne mit bürgerlichem, sozialem, ökologischem und kulturellem Engagement zu gestalten. Diese Veranstaltung war ein wahres Mosaik an Erlebnissen, die eine gemeinsame und partizipative Schönheit hervorbrachten, indem sie einerseits die franziskanische Botschaft aufwerteten und in die Gegenwart übertrugen und andererseits ein regionales Netzwerk der Schönheit ins Leben riefen. Das Programm entwickelte sich durch sinnliche und thematische Rundgänge, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene an den symbolträchtigsten Orten der Stadt aktiv einbezogen. Insgesamt waren vierzehn Orte beteiligt, darunter Plätze, Kirchen und andere öffentliche Räume, die sowohl das Zentrum als auch die Peripherie umfassten. Sechszwanzig Vereine haben sich beteiligt und jeweils ihren eigenen Beitrag zur Schönheit geleistet. Es wurden vier Ausstellungen organisiert: eine internationale Fotoausstellung zum Sonnengesang, eine Ausstellung mit Skulpturen aus Olivenholz, eine Ausstellung über das Brot und eine Malerei-Ausstellung über Früchte. Außerdem wurde ein prächtiger Blumentepich gestaltet, der vom Sonnengesang inspiriert war, sowie sechzehn Workshops (Theater, Musik, Pflege, Dienst und bürgerschaftliches Engagement). Zu diesen Veranstaltungen kamen Vorträge zu franziskanischen Themen hinzu, die darauf abzielten, den Wert der Schönheit in der Botschaft des heiligen Franziskus zu vertiefen, unter Mitwirkung der Historikerin Letizia Pellegrini. Im Mittelpunkt der Tage standen die Aufführungen „Il viaggio



di Francesco“ (Die Reise des Franziskus), nach dem Roman „*La Sapienza di un povero*“ von Eloi Leclerc unter der Regie von Pino Quartullo, und „*Kalispera*“, an der Künstler wie der Songwriter, Sänger und Gitarrist Massimo Donno, der Kunstvermittlerin Benedetta Colombo sowie den Beiträgen von Vereinigungen wie *Made in Carcere* (die Textilabfälle dank der Arbeit von Inhaftierten wiederverwertet und ihnen so neue Chancen bietet), Slow Food, Libera (für das bürgerschaftliche Engagement gegen die Mafia und die Rückgabe beschlagnahmter Güter an die Gemeinschaft) und dem Bericht von Fr.

Matteo Brena über das Heilige Land. Am Sonntag verwandelte sich der Platz zum Abschluss der Veranstaltung mit „Kalòs in festa“ in eine große kollektive Umarmung: Musik, Tänze und Workshops, um dann mit der feierlichen Messe in der Kathedrale zu enden, die vom Provinzialminister Fr. Massimo Tunno geleitet wurde. Kalòs erwies sich als einmalige Gelegenheit, die im franziskanischen Charisma innewohnende Schönheit wiederzuentdecken und zu würdigen, und warf allen Teilnehmern eine provokante Frage auf: *Wie kann jeder zum Schöpfer von Schönheit werden?* Eine Frage, die zu gemeinsamer Verantwortung aufruft und dazu einlädt, Spuren der Schönheit zu hinterlassen.

Der Titel dieser Ausgabe sollte den Stil von Franziskus zusammenfassen: barfuß und mit offenen Augen – eine Herangehensweise an das Schöne, die sich in Demut, Einfachheit und der Fähigkeit zeigt, sich von der Realität überraschen und bewegen zu lassen und das Wunderbare auch in den kleinen Dingen zu erkennen. Generalminister Br. Massimo Fusarelli schloss seine Botschaft zu dieser Veranstaltung wie folgt: „Franziskus betrachtete das ‚Schöne‘ als Spiegelbild des ‚Guten‘: keine Ästhetik, die tröstet, sondern ein Blick, der bekehrt, der zur Brüderlichkeit und zur Sorge um das gemeinsame Haus erzieht. Jeder Workshop, jede Begegnung dieser Tage war im Grunde eine Übung in diesem Blick: neu lernen, sich zu wundern, zu berühren, zuzuhören, zu bewahren.“



Wahl der neuen Leitung der toskanischen Provinz vom heiligen Franziskus mit den Wundmalen

Wahlkapitel in Lucca (Italien)



WWW.OFM.ORG

In dem Jahr, in dem die Franziskanische Familie den 800. Jahrestag des seligen Heimgangs des heiligen Franz von Assisi feiert, versammelten sich die Minderbrüder der toskanischen Provinz des heiligen Franz von Assisi vom 4. bis 15. Mai 2026 in Lucca im Kloster San Cerbone, um das Wahlkapitel der Provinz unter dem Vorsitz von Generalvisitator Fr. Alberto Pisapia abzuhalten. Den Auftakt der Kapitelsitzungen bildete ein Tag der Einkehr und des Gebetes, geleitet von Br. Roberto Pasolini OFM Cap, Prediger des Päpstlichen Hauses, der mit den Brüdern eine tiefe spirituelle Meditation teilte und die evangelischen und franziskanischen Leitlinien vorstellte, innerhalb derer sich die kapitularische Entscheidungsfindung entwickelte. Geleitet von dem Thema, das von den Worten aus dem Testament des heiligen Franziskus inspiriert war – „Aber der Allerhöchste selbst offenbarte mir...“ – erlebten die Brüder eine intensive Zeit des Zuhörens, des Austauschs und der brüder-

lichen Entscheidungsfindung und erneuerten ihr Engagement, das franziskanische Charisma in Brüderlichkeit, Minoritas, Kontemplation und Mission zu leben, wobei sie den Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft zuversichtlich entgegenblickten. Besonders bedeutsam war das Treffen mit Kardinal Augusto Paolo Lojudice, Erzbischof von Siena-Colle di Val d'Elsa-Montalcino und Vorsitzender der Toskanischen Bischofskonferenz, der mit den Brüdern die Sichtweise und die Erwartungen der Kirchen der Toskana hinsichtlich der Präsenz und der Seelsorge der Minderbrüder in der Region teilte. Der daraus entstandene Dialog bot eine wichtige Gelegenheit zum Austausch über den Beitrag, den das franziskanische Charisma weiterhin zum kirchlichen Leben und zur Verkündigung des Evangeliums in der Toskana leistet. Sehr fruchtbar war auch das Treffen mit den Vertretern des Franziskanischen Weltordens und der Franziskanischen Jugend, die ihren Beitrag

zur Reflexion des Kapitels leisteten und dabei die Lebendigkeit der Franziskanischen Familie sowie den Wunsch bezeugten, gemeinsam in der evangelischen Mission voranzugehen.

Am 11. und 12. Mai wurden die Brüder gewählt, die die Provinz für die nächsten sechs Jahre leiten sollen:

- Provinzialminister: Fr. Guido Fineschi OFM;
- Provinzialvikar: Br. Francesco Baldini OFM;
- Provinzdefinitoren: Br. Matteo Brena OFM, Br. David Gagrcic OFM, Br. Federico Russo OFM und Br. Matteo Tosti OFM.

Zum Abschluss des Kapitels schlossen sich den Kapitularen die Novizen und Brüder an, die aus verschiedenen Gründen nicht an den Arbeiten der Versammlung teilnehmen konnten. In einer Atmosphäre der Brüderlichkeit und der gemeinsamen Freude versammelte sich die Provinz, um dem Herrn für den zurückgelegten Weg, für den erfolgreichen Abschluss des Kapitels und für die vielen Gaben zu danken, die der Herr unserer Bruderschaft weiterhin schenkt. Ein einfacher, aber bedeutungsvoller Moment, der den Wunsch zum Ausdruck brachte, den Weg gemeinsam fortzusetzen, im Vertrauen darauf, dass der Herr das Leben unserer Provinz weiterhin leitet und unterstützt.



Animation im Orden



Besuch in der Provinz vom hl. Apostel Paulus (Malta)

Der stellvertretende Direktor des Generalbüros für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in Malta



WWW.OFM.ORG

Vom 4. bis 8. Juni 2026 stattete Fr. Taucen Girsang, stellvertretender Direktor des Generalbüros für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFBS), der Provinz vom Apostel Paulus auf Malta einen kurzen Besuch ab. Ziel war es, die Brüder zu treffen und ihnen zuzuhören, die in den verschiedenen GFBS-Diensten mitwirken.



Interkulturelle Kirche. Eine der bedeutendsten Erfahrungen während des Besuchs war das Treffen mit der internationalen Franziskanergemeinschaft in Valletta, wo eine Franziskanerkirche offen ist, um Gläubige verschiedener Nationalitäten aufzunehmen, und der Dienst gemeinsam von maltesischen und ausländischen Brüdern ausgeübt wird: Br. Thomas OFM (Indien), Br. Arsan OFM (Pakistan) und Br. Jhoan OFM (Philippinen). Das Engagement der Brüder, auf die Bedürfnisse von Menschen aus unterschiedlichen kulturellen, sozialen und nationalen Kontexten einzugehen – darunter Migranten und Arbeiter aus Pakistan, Indien, den Philippinen und anderen Ländern –, ist deutlich spürbar. Das interkulturelle Zusammenleben wirft ständig Fragen zu Integration, Dialog, Kommunikation und gegenseitigem Verständnis auf. In diesem Zusammenhang stellen laut Provinzialminister Fr. Ramon Farrugia OFM die franziskanische Spiritualität und das franziskanische Charisma ein wirkmächtiges Instrument der Einheit und Brüderlichkeit dar. Sie ermöglichen es den Brüdern verschiedener Nationalitäten und Kulturen, gemeinsam an einer einzigen Mission zu arbeiten und dabei gegenseitigen Respekt und Zusammenarbeit zu fördern. Die Vision eines fran-

ziskanischen Klosters als „offenes Zelt“ für Brüder aus aller Welt bietet eine inspirierende Antwort auf die Frage, wie die franziskanische Spiritualität auch heute noch relevant bleibt, um die Menschen unserer Zeit zu begleiten.

Dar Frate Jacoba: Eine autarke Gemeinschaft. Der Besuch umfasste auch *Dar Frate Jacoba*, eine Gemeinschaft, die sich der Förderung von Recycling, Wiederverwendung und nachhaltigem Leben verschrieben hat und von Fr. Raymond OFM koordiniert wird. Das Projekt zeigt einen ganzheitlichen Ansatz, der Viehzucht, Landwirtschaft, Bildung, Berufsausbildung, erneuerbare Energien, Elektromobilität und Solarenergie miteinander verbindet. Solche Initiativen erfordern geeignetes Personal, finanzielle Unterstützung, ein starkes Engagement der Gemeinschaft und effektive Kooperationssysteme. Die Erfahrung zeigt, wie wichtig es ist, einen strukturierten Dienst aufzubauen, der autarke Gemeinschaften unterstützen und ausbauen kann. Auch wenn das Engagement der Brüder und Freiwilligen unverzichtbar bleibt, ist die Einbindung qualifizierter Fachkräfte oft notwendig, um den Erfolg und die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten.

Peace Lab. Ein weiterer wichtiger Besuch war der im *Peace Lab*, einem bekannten Zentrum, das Papst Franziskus während seiner Apostolischen Reise nach Malta (April 2022) besuchte. Während des Besuchs hatte der örtliche GFBS-Animator Fr. Dionysius OFM die Gelegenheit, den Heiligen Vater zu treffen und mit ihm zu sprechen. Die *Peace-Lab*-Bewegung hat ihren Ursprung in der Zeit nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg. Ihr Gründer wurde von der dringenden Notwendigkeit inspiriert, Frieden und Versöhnung in der Gesellschaft zu fördern. Anfangs erfolgte die Mission über Radiosendungen, um Friedensbotschaften einem breiteren Publikum zu vermitteln. Im Laufe der Zeit wurden Unterrichtsmaterialien zum Thema Frieden in Schulen auf ganz Malta eingeführt, um jungen Menschen zu helfen, etwas über Friedensstiftung und die Lehren von *Pacem in Terris* zu

lernen. Eines der bedeutendsten Ergebnisse der Bewegung war ihr Beitrag zur Einführung eines Nationalen Tages des Friedens in Malta, der jedes Jahr am 1. Juli begangen wird. Heute ist es von entscheidender Bedeutung, dieses reiche Erbe fortzuführen und dafür zu sorgen, dass die Stimme des Friedens der Franziskanerbrüder in Malta weiterhin erklingt. *Armenküche*. Die Armenküche in Valletta wurde vor sechs Jahren von Br. Marcellino OFM ins Leben gerufen, nachdem er ähnliche Initiativen in einigen europäischen Entitäten kennengelernt und mit ihnen zusammengearbeitet hatte. Der Dienst richtet sich an Menschen, die in unterschiedlicher Weise benachteiligt sind, insbesondere an diejenigen, die mit psychischen Problemen und sozialer Ausgrenzung zu kämpfen haben. Im Durchschnitt nutzen täglich etwa 80 Menschen diesen Dienst. Neben der Bereitstellung von Mahlzeiten schafft der Dienst Möglichkeiten für Weiterbildung, ehrenamtliches Engagement und aktive Teilnahme am Gemeinschaftsleben.

Viele Fachleute, darunter Zahnärzte, Pflegekräfte, Ärzte und andere Gesundheitsfachkräfte, stellen ihre Erfahrung zur Verfügung, um die Mission zu unterstützen. Das Projekt hat zahlreiche Möglichkeiten für Engagement und Mitarbeit geschaffen und ein breites Netzwerk sozialer Unterstützung aufgebaut. Das reibungslose Funktionieren des Dienstes hängt von einer professionellen Leitung, engagierten Freiwilligen und der Unterstützung durch eine Stiftung sowie von Ausschussmitgliedern ab, die für Fundraising, Spenden, Rechnungslegung und die Transparenz der Berichterstattung sorgen. Der Besuch in Malta bot wertvolle Einblicke in die verschiedenen Wege, auf denen das franziskanische Charisma durch die Dienste von GFBS zum Ausdruck kommt. Von interkultureller Brüderlichkeit und nachhaltigem Leben bis hin zu Friedenserziehung und dem Dienst an den Schwächsten zeigen diese Initiativen, wie die franziskanische Spiritualität weiterhin auf die Herausforderungen unserer Zeit reagiert.

Fortbildungstreffen zum Thema Prävention Über spirituellen Missbrauch und Gewissensmissbrauch im Geweihten Leben



WWW.OFM.ORG

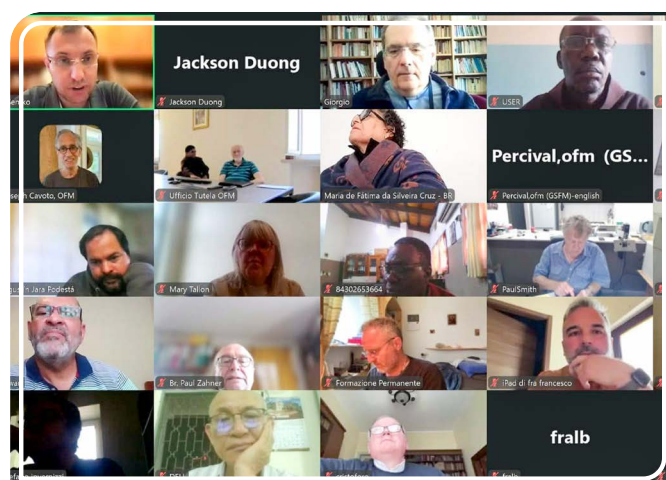
Am 21. Mai 2026 organisierte das Büro für Prävention der Generalkurie des Ordens der Minderbrüder (OFM) ein Online-Fortbildungstreffen mit dem Titel: „Wie man spirituellen Missbrauch oder Gewissensmissbrauch im Kontext des Geweihten Lebens erkennt und verhindert: Die Betreuung der Opfer und der Beschuldigten“. Die Veranstaltung wurde von Prof. Giorgio Ronzoni geleitet und von Fr. Eduard Iurii Semko OFM moderiert, der die Diskussion leitete.

Die Fortbildung zielte darauf ab, das Bewusstsein für die Natur und die Dynamiken von geistlichem Missbrauch und Gewissensmissbrauch zu vertiefen, insbesondere im Kontext des Geweihten Lebens und der Ausbildung im Orden. Über 70 Teilnehmer haben darüber nachgedacht, wie geistliche Autorität, Gehorsam, die Heilige Schrift und die Sprache der Berufung manchmal missbraucht werden können, wodurch die persönliche Freiheit, die Würde und die Integrität des Gewissens beeinträchtigt werden.

Die Diskussion befasste sich auch mit den Schwierigkeiten, denen die Opfer bei der Erkennung und Meldung solcher Erfahrungen begegnen. Die Teilnehmer erörterten praktische Wege, um Schutz,

Verantwortlichkeit, Transparenz und eine Kultur des Zuhörens innerhalb religiöser Gemeinschaften und Ausbildungsstätten zu fördern.

Das Treffen endete mit einer gemeinsamen Verpflichtung, eine sichere Umgebung im Geweihten Leben zu fördern. Durch mehr Bewusstsein, kontinuierliche Weiterbildung, Dialog und Verantwortungsbewusstsein können kirchliche Gemeinschaften weiterhin die Menschenwürde verteidigen, die Gewissensfreiheit achten und gesunde, im Evangelium verwurzelte Beziehungen fördern.



Neues aus den Entitäten



Neue Novizen, Professfeiern und Weihen in Indien

Eine Zeit des Engagements und der Gnade: der Orden der Minderbrüder in Indien



WWW.OFM.ORG



In den letzten Tagen des Monats Mai 2026 erlebte der Orden der Minderbrüder in Indien eine Zeit tiefer spiritueller Erneuerung: eine Zeit, in der junge Männer sich für Gehorsam, Armut und Keuschheit entschieden haben und ihre Mitbrüder, die diesen Weg bereits gehen, die heiligen Gelübde erneuert haben, die das franziskanische Leben prägen. In der Provinz vom Apostel Thomas, in der Kustodie Maria, Mutter Gottes, und in der Fundation vom heiligen Franz von Assisi – den drei Entitäten auf der indischen Halbinsel – wurde das Evangelium nicht nur gelesen, sondern gelebt, angenommen und neu bekräftigt.

Nach Abschluss ihres Postulatsjahres haben sechzehn Brüder eine Schwelle überschritten, die so alt ist wie der Orden selbst. Am 30. Mai 2026 wurden die Türen des Noviziats von Provinzialminister Fr. Xavier Durairaj geöffnet, der die Brüder in den Orden der Minderbrüder aufnahm, als er ihr sehnüchtes Klopfen hörte. In einer feierlichen Prozession zur Kapelle des Noviziats geführt, erhielten die neuen Novizen drei Gaben, die zusammen den Beginn des franziskanischen Weges markieren. Sie erhielten das Kreuz von San Damiano, Zeichen der Berufungsfindung zum franziskanischen Leben und des Rufs, den Weg des Evangeliums zu gehen. Dann erhielten sie das Regelbuch und die Konstitutionen des Ordens der Minderbrüder als Zeugnis ihrer Klarheit und ihres Mutes, den Weg des Evangeliums mutig anzunehmen. Schließlich legten sie das franziskanische Gewand an – ein lang ersehnter Traum –, womit ihr franziskanischer Weg im Orden der Minderbrüder nun wirk-

lich begonnen hat. Am folgenden Tag, dem 1. Juni 2026, legten zwanzig Novizen, die ihr Noviziatsjahr in der Bruderschaft des Klosters San Luigi in Palamaner unter der Leitung von Noviziatsleiter Fr. Charles Bernard zusammen mit Fr. Tommy TJ, dem Guardian der Bruderschaft, abgeschlossen hatten, die einfache Profess in die Hände von Fr. Xavier Durairaj ab. Mit Freude und feierlichem Ernst gelobten sie, das Heilige Evangelium unseres Herrn Jesus Christus in Gehorsam, ohne Eigentum und in Keuschheit zu leben. In seiner Predigt ermutigte Fr. Xavier die Neuprofessoren, das Evangelium in den kommenden Ausbildungsjahren, in denen sie die wesentlichen Elemente des franziskanischen Lebens kennenlernen werden, treu zu leben und eine Standhaftigkeit des Herzens zu erlangen, die sie als Zeugen des Evangeliums auszeichnen wird – jene Art von Zeugnis, die die Welt so dringend und schon so lange braucht.

In der Provinz, der Kustodie und der Gründung haben insgesamt neunundzwanzig Brüder mit einfachem Gelübde ihre Gelübde für ein weiteres Jahr erneuert, ihr Bekenntnis zum Leben nach dem Evangelium bekräftigt und ihre Bereitschaft und ihren Willen zum Ausdruck gebracht, den Weg im Orden der Minderbrüder weiterzugehen. Jeder Bruder hat sich erneut, in voller Freiheit und Überzeugung, für den Weg entschieden, den er bereits eingeschlagen hatte. Diese Zeit wurde zusätzlich durch die Priester- und Diakonweihe mehrerer Brüder bereichert. In den Monaten April und Mai wurden die Brüder Pradeep Anthony, Anthony Joseph Archer, Andrew Thomas, Nelson Toppo, Niraj

Kumar Tirkey und Ankit Kumar Baghel zu Priestern geweiht. Br. Kasu Eliyas war bereits im Februar geweiht worden. Außerdem wurden die Brüder Anmol Bara, Prasandeep Ekka, Bhushan Minj und Ajay Mallikanti zu Diakonen geweiht und haben damit einen wichtigen Schritt in ihrem Dienst innerhalb der Kirche getan. Mit Blick auf die Zukunft ist die Zeit des Engagements noch nicht vorbei. Am 13. Juni 2026 werden die Brüder Kishore Joseph, Gins Francis und Maria Nithin Kumar ihre Feierliche Profess ablegen und sich für ihr Leben dem

Orden in der Fülle des franziskanischen Charismas verpflichtet. Die ganze Bruderschaft begleitet sie im Gebet, während sie sich auf diese endgültige und gnadenreiche Weihe vorbereiten. Was diese Zeit insgesamt zeigt, ist eine sehr lebendige Bruderschaft, die weiterhin anzieht, ausbildet und aussendet. Die jungen Menschen spüren noch immer den Ruf, den Weg des Evangeliums zu gehen, den Franziskus vor ihnen gegangen ist. Sie klopfen weiterhin an die Tür, und der Orden, getreu seinen Jahrhunderten der Gnade, öffnet sie weiterhin.

Eine Woche voller Berufungsgnaden und bedeutender Meilensteine in der Ausbildung

Provinz San Pedro Bautista, Philippinen



WWW.OFM.ORG



Quezon City, Philippinen – Die Provinz San Pedro Bautista hat mit Freude eine Woche voller wichtiger Berufsfeiern und Ausbildungsetappen erlebt, ein Zeugnis für das anhaltende Wachstum der franziskanischen Berufung auf den Philippinen und in ganz Asien.

Das Ausbildungsjahr begann mit einem vielversprechenden Zeichen der Hoffnung, denn die Provinz hat 23 neue Aspiranten aufgenommen, die ihren Weg der Berufsfindung und Ausbildung am Seminar „Unsere Liebe Frau von den Engeln“ (OLAS) beginnen werden. Sie gesellen sich zu den 18 Aspiranten, die bereits in der Ausbildung sind, wodurch sich die Gesamtzahl der jungen Männer, die sich darauf vorbe-

reiten, ihre Berufung zum franziskanischen Leben zu vertiefen, auf 41 erhöht.

Am 26. Mai 2026 haben sieben studentische Brüder während der Vesper in der Kapelle „Porziuncola“ des OLAS ihre zeitlichen Gelübde für ein weiteres Jahr erneuert. In Anwesenheit der Bruderschaft haben sie ihr Engagement bekräftigt, das Evangelium gemäß der Regel und dem Leben der Minoriten zu leben und ihren Ausbildungsweg fortzusetzen.

Am nächsten Tag, dem 27. Mai, feierte die Provinz die Einsetzung in die Dienste. Während der liturgischen Feier wurden sechs Novizen in den Dienst des Akolythen eingesetzt, während ein Bruder mit dem Dienst des

Lektors beauftragt wurde – ein weiterer wichtiger Schritt in ihrer Vorbereitung auf den zukünftigen Dienst an der Kirche und am Orden.

Eine besonders freudige Feier fand am 28. Mai in der Basilika San Pedro Bautista statt, wo 16 Novizen ihre Erste Profess ablegten. Die neuen Professbrüder kamen aus verschiedenen Entitäten des Ordens: acht aus der Provinz San Pedro Bautista (Philippinen), sieben aus der Stiftung San Francesco d'Assisi (Myanmar) und einer aus der Kustodie Sant'Antonio (Singapur, Malaysia und Brunei). Mit ihrer Profess haben sie öffentlich die evangelischen Räte der Armut, Keuschheit und des Gehorsams innerhalb der franziskanischen Bruderschaft angenommen.

Die Feierlichkeiten wurden am 29. Mai im Noviziat Juan de Plascencia in Liliw, Laguna, fortgesetzt, wo 12 neue Novizen offiziell im Noviziat aufgenommen wurden. Die Gruppe besteht aus fünf Brüdern der Stiftung St. Franziskus von Assisi, vier aus der Provinz St. Pedro Bautista und drei aus der Kustodie vom Heiligen Antonius. Ihr Eintritt ins Noviziat markiert den Beginn eines Jahres, das einer tieferen

Erfahrung von Gebet, Brüderlichkeit und Entscheidungsfindung im franziskanischen Lebensstil gewidmet ist. Die Woche endete am 30. Mai mit der Aufnahme von sieben neuen Postulanten während des Morgenlobs. Nach der Feier erlebte die Provinz einen weiteren Moment der Gnade, als fünf Brüder ihre Feierliche Profess ablegten und sich endgültig dem franziskanischen Leben und der franziskanischen Mission im Dienst der Kirche verpflichteten. Diese Feiern zeigen die Lebendigkeit der franziskanischen Berufungen

in der Region und unterstreichen die wachsende Zusammenarbeit zwischen der Provinz San Pedro Bautista, der Stiftung San Francesco d'Assisi in Myanmar und der Kustodie Sant'Antonio. Während die Brüder ihren Ausbildungsweg fortsetzen, dankt die Provinz Gott für das Geschenk dieser Berufungen und vertraut sie der Fürsprache der seligen Jungfrau Maria, des heiligen Franz von Assisi und des heiligen Pedro Bautista an.

Beitrag von Br. Elimark Cruz OFM

LEBEN *im Orden*



Feierliche Profess

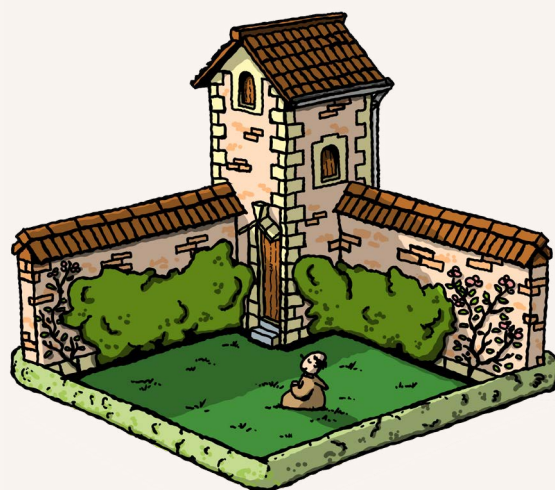
23. April, Kustodie Unserer Lieben Frau der Sieben Freuden Mariens (Brasilien)

Br. Maicon de Jesus Cruz



Verstorbene Brüder

- † 5. Juni: Br. Rafael de Jesus Rodrigues, Prov. der Heiligen Märtyrer von Marokko (Portugal)
- † 3. Juni: Br. David (David Robert) Kohut, Prov. Unserer Lieben Frau von Guadalupe (USA)
- † 2. Juni: Br. Harold (Edward Stoltz) Geers, Prov. Unserer Lieben Frau von Guadalupe (USA)
- † 24. Mai: Br. Oswin (Wolfgang Hubertus) Schirpke, Provinz St. Elisabeth (Deutschland)
- † 23. Mai: Br. Jaak (Louis) Spreuwers, Provinz der Heiligen Märtyrer von Gorcum (Belgien)



Informationen vom Generalsekretariat

Begleitprogramm zur ständigen Fortbildung

Für die Brüder unter 5 Jahren der beiden philippinischen Provinzen



WWW.OFM.ORG

Die philippinischen Provinzen vom heiligen Antonius von Padua und des heiligen Pedro Bautista haben vom 11. bis 20. Mai das übliche Begleitprogramm zur ständigen Fortbildung in Samar durchgeführt und die Brüder der „Under 5“-Gruppe zu einem gemeinsamen Bildungsweg in Calbayog City und im Norden von Samar versammelt, unter dem Thema: „Das kahle Land erben: Reise ins Herz des Transito für die ‚Under 5‘“.

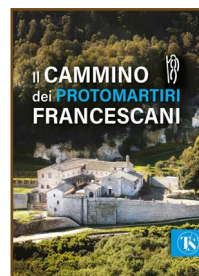


Das zehntägige Programm richtete sich an Brüder in den ersten Jahren nach ihrer Feierlichen Profess und bot eine gemeinsame Erfahrung von Brüderlichkeit, Gebet und ständiger Fortbildung. Die Initiative fand im Kloster *Christ the King College* (CKC) in Calbayog City statt und umfasste gemeinsame Gebete, Eucharistiefeiern und persönliche Gespräche. Die Brüder haben ihre Erfahrungen mit dem geweihten Leben, der Brüderlichkeit und dem Dienst durch Zeiten des Zuhörens und des Austauschs Revue passieren lassen. Der Tagesablauf folgte einem regelmäßigen Rhythmus aus Laudes und Vesper, Eucharistiefeier, Austausch in der Gruppe und Freizeit innerhalb des Klosters. Im zweiten Teil des Programms besuchten die Teilnehmer verschiedene Orte im Norden von Samar und besichtigten bedeutende Stätten der franziskanischen Missionstätigkeit in der Region,

darunter San Isidro, Biri, San Antonio, Catarman und Mondragon. Zu den Aktivitäten gehörten Besuche in Pfarreien, Begegnungen mit den örtlichen Gemeinschaften und der Besuch von Sehenswürdigkeiten wie den *Felsformationen der Biri-Inseln*. Die Brüder verbrachten außerdem Zeit mit den Gemeinschaften der Armen Schwestern der Heiligen Klara, die in der Gegend ansässig sind.

Das Programm endete wieder im *Christ the King College* mit einer Zusammenfassung und Auswertung, der Abschlussmesse und einer Botschaft von Fr. Gregorio Redoblado OFM, dem Provinzialminister der Provinz San Pedro Bautista, der die Brüder dazu aufrief, ein authentisches franziskanisches Leben zu führen, das über den äußeren Schein und bloße Rituale hinausgeht. Er ermahnte sie, die Sorge für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung, die Brüderlichkeit und den Gehorsam anzunehmen, auch in den schwierigsten Missionen, damit sich die wahre franziskanische Identität im Leben des Heiligen Evangeliums im konkreten Dienst manifestiert, nicht nur in äußeren Praktiken.

Franziskanische Bücher



Il Cammino dei
Protomartiri francescani
II edizione

Alessandro Corsi

Terra Santa Edizioni

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org



flickr

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzung redigiert von Br. Georg Andlinger OFM

OFM

Ordo Fratrum Minorum
© 2026 All rights reserved